

Sind wir ein Volk?

ERGEBNISSE AUS DEM PROJEKT DEUTSCHLAND 2014

„Politische Kultur in Ostdeutschland –
25 Jahre nach der Deutschen Einheit

Auf dem 8. Jahreskongress zur politischen Bildung in
Mecklenburg-Vorpommern

„25 Jahre Deutsche Einheit –
Bilanz und Perspektiven der politischen Bildung“





Was ist politische Kultur?

„die Gesamtheit der in einer Gesellschaft existierenden Orientierungen, die auf das politische System als Ganzes, auf seine einzelnen Institutionen, Verfahrensweisen und Akteure, seine Angebote und Leistungen hin ausgerichtet sind.“

...

„... die private Lebenswelt oder das soziale Umfeld, können sich auf die politische Kultur, bspw. die Unterstützung der politischen Ordnung, festigend auswirken, sie können diesen „Support“ aber auch aufweichen.“

sinngemäß Almond/Verba 1963



Pfadabhängigkeiten und langfristige Entwicklungslinien im Rahmen einer politischen Kultur:

- Freie Entwicklung in einem abgesteckten „weiten“ Rahmen der durch unterschiedliche Vorrausetzungen, Prägungen, Anpassungsstrategien bzw. politische Sozialisation entstanden ist
- Pfadabhängigkeit erzeugt Kontinuität einer politischen Kultur – auch und gerade bei markanten Pfadabweichungen ➡ „Systemwechsel“
- Kulturelle bestehende Deutungsmuster behalten weiterhin zumindest **befristet** Gültigkeit
➡ Staatsverantwortung und Wohlfahrtsstaatorientierung

...



Differenzen politischer Kultur (Staats- und Demokratieverständnis):

- „Administrativ kompetente Bundesbürger“ als Merkmal politischer Kultur in der BRD (*Almond/Verba 1963 – Civic Culture Study*)
- Ausbildung dieses Typus war in der DDR nicht möglich
 - keine Verwaltungsgerichtsbarkeit – Staat „vertrat“ Gesamtheit
 - umfassende staatliche bzw. betriebliche Daseinsvorsorge ermöglichte moralische und materielle Rechtfertigung des zentralistisch geprägten Staates
 - Diese Auffassung einer „*Allzuständigkeit des Staates*“ hatte Auswirkung über die Vereinigung hinaus



„Die SED überzog die DDR mit einem flächendeckenden sozialen Netz. Alle sozialen Bereiche und Beziehungen waren politisch normiert, ideologisch geprägt und materiell abgesichert“

...

„Maßnahmen und Leistungen hatten zumeist Versorgungscharakter und ließen dem einzelnen wenig Freiheitsspielräume“

...

„Der versorgende Charakter der Sozialpolitik begünstigte Passivität und untergrub Eigeninitiative.“

nach Klaus Schröder 1998



Differenzen politischer Kultur (Partizipation, Politische Teilhabe und Involvierung):

- Wahlkultur (*Annahme des Wahlvorschlages*) – Monopolpartei

vs.

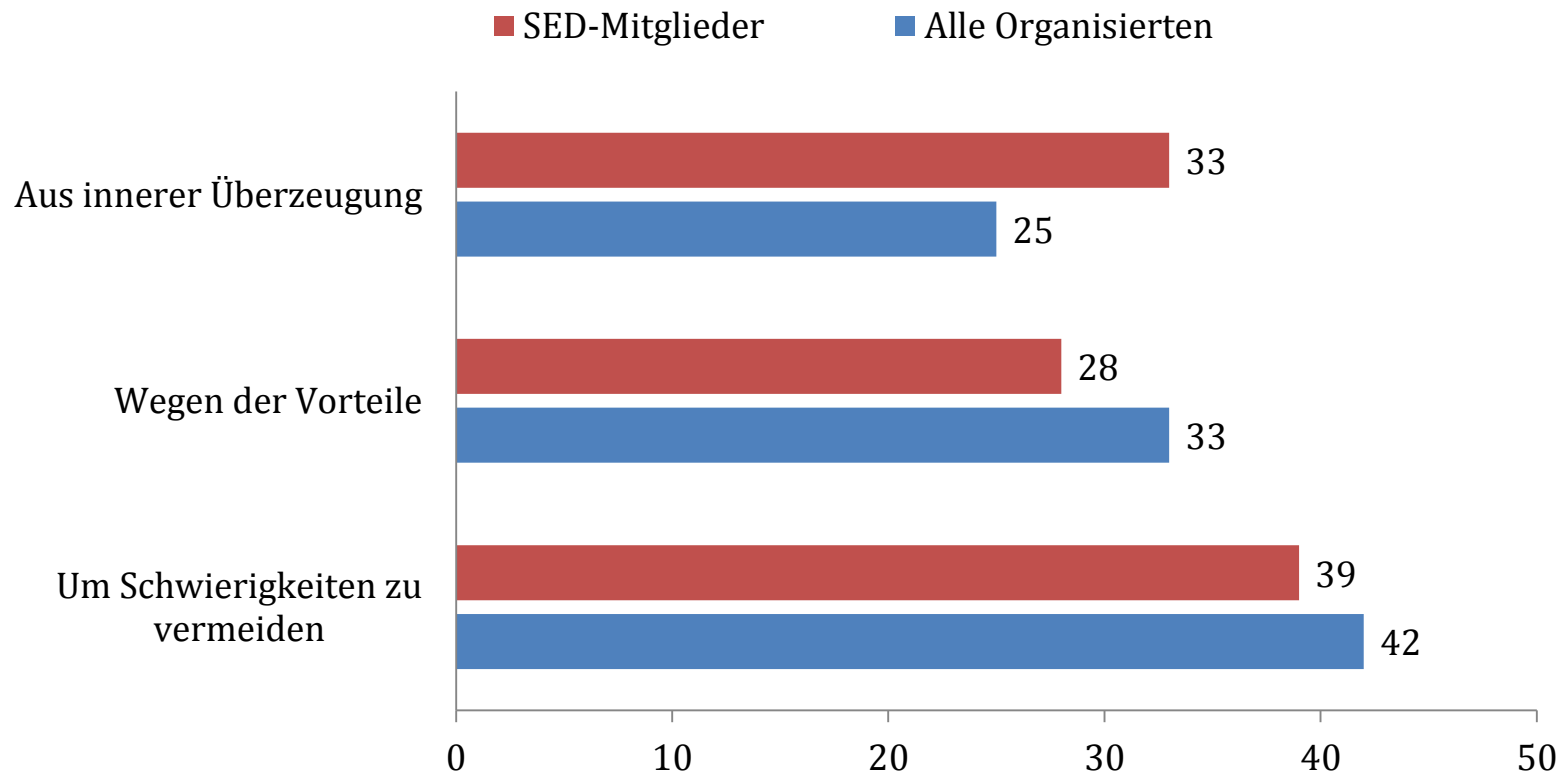
- tripartistisches Muster von autonomer Repräsentation verbandlicher Interessen und staatlicher Steuerung – liberaler Neokorporatismus

- Mitgliedschaft in zur Monopolpartei gehörenden nicht autonomen Massenorganisationen (FDGB)

vs.

- Beteiligungskultur auf freiwilliger Basis – diente zum Teil der Anspruchsvertretung ggü. Staat und Arbeitgeber

- Motive für Beitritt in eine Organisation, 1970 (Angaben in Prozent)**



Quelle: Infratest Kommunikationsforschung Nr. 4519, 1970.



Frage:

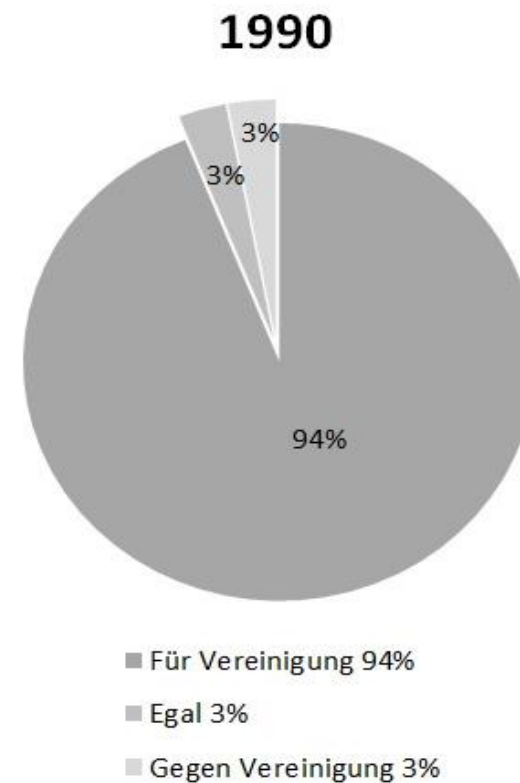
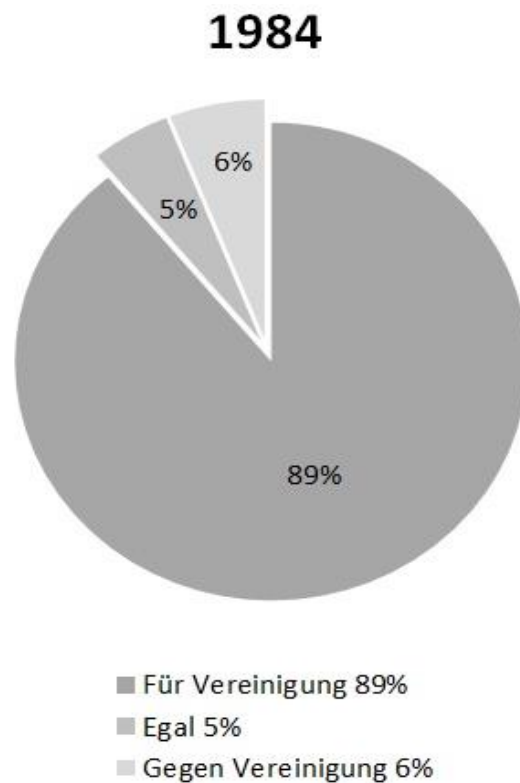
Annäherung oder Auseinanderentwicklung - Konvergenz oder Divergenz? Als untersuchungsleitende Eckpunkte.



Methodik Deutschland 2014:

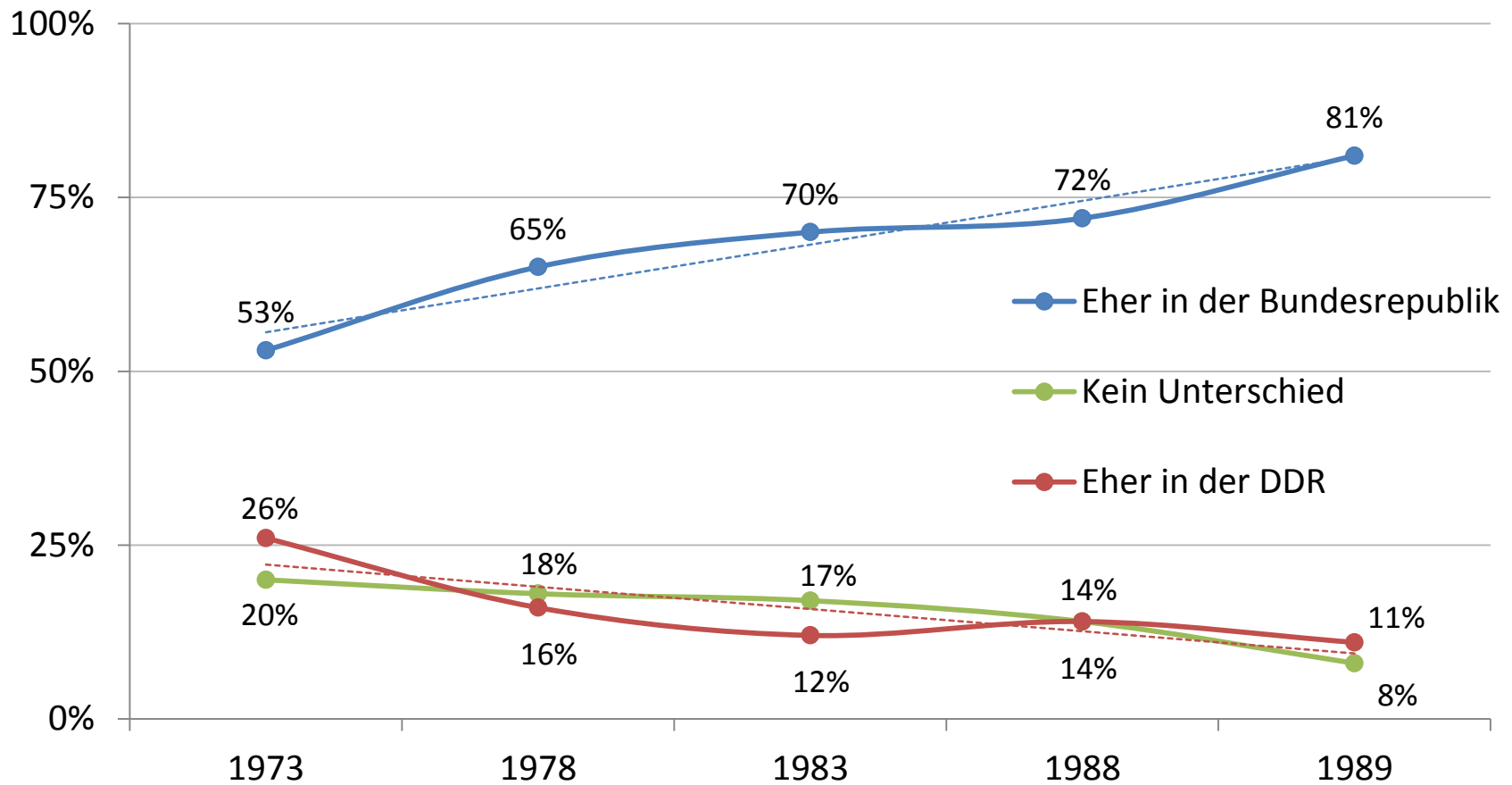
1. Auswertung von ehemals geheimen und nach 1990 lange unbeachtet gebliebenen Stellvertreterumfragen (Infratest Kommunikationsforschung – 1968 bis 1989)
2. Metaanalyse ausgewählter Langzeitstudien seit 1990 bis heute (Herausarbeitung so genannter „Meta-Trends“ - Entwicklungslinien)
3. Eigene Umfragestudie – unter Einbezug der Erkenntnisse aus 1. & 2. (Fallzahl 2.000 - Herbst 2014)
4. Medieninhaltsanalyse – ausgewählte Printmedien seit 1990

- Der andauernde Wunsch nach Wiedervereinigung (Ost)



Quelle: Infratest Kommunikationsforschung 1991

- Einschätzung der Lebensbedingungen in der DDR –
Aussichten auf ein besseres Leben finden sich ...



Quelle: Infratest Kommunikationsforschung 1994

- Einschätzung der Folgen der Wiedervereinigung in Ost und West im März 1990 (Angaben in Prozent)**

	BRD				DDR			
	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Es wird große Schwierigkeiten geben, das soziale System der beiden bisherigen Staaten anzugleichen.	45,6	38,1	14,4	1,9	36,8	39,6	21,4	2,2
Deutschland wird auf Jahre hinaus mit seinen eigenen Problemen beschäftigt sein.	36,6	44,8	15,4	3,2	26,5	37,5	31,4	4,6
Die Übergangsschwierigkeiten werden sehr schnell behoben sein.	9,2	20,5	45,6	24,7	9,4	17,7	49,4	23,4
Die bundesdeutsche Bevölkerung wird etwas ärmer, die DDR-Bevölkerung etwas reicher werden.	22,5	40,3	28,1	9,0	12,1	34,1	40,9	12,9

Quelle: ZA 1992, Politische Einstellungen in Ost und West, Vergleichende Umfrage BRD – DDR, Wildenmann 1990.

- **Wichtigkeit von ausgewählten Werten der persönlichen Entfaltung in Ost und West im März 1990**
(Mittelwerte von 1 unwichtig bis 7 sehr wichtig – Angaben in Prozent)

Westdeutschland								Ostdeutschland						
	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
nach Sicherheit streben.	0,6	1,0	3,9	12,0	21,5	30,5	30,5	0,1	0,5	2,0	7,9	15,7	31,8	42,0
Bedürftigen Gruppen helfen.	2,3	3,7	7,8	21,6	29,8	20,8	14,1	1,6	4,8	14,7	28,8	28,0	15,6	6,4

Quelle: ZA 1902, Politische Einstellungen in Ost und West, Vergleichende Umfrage BRD – DDR, Wildenmann 1990.

- **Wichtigkeit von Freiheit oder Gleichheit in Ost und West in den Nachwendejahren** (Angaben in Prozent)

	Westdeutschland				Ostdeutschland			
	1989	1992	1994	1995	1990	1992	1994	1995
Freiheit	63	58	53	56	46	33	29	36
Gleichheit	22	28	36	33	43	53	58	46
Unentschieden	15	14	11	11	11	14	13	18

Quelle: Allbus

- Staatsverantwortung vs. Eigenverantwortung nach Ost und West

	Westdeutschland					Ostdeutschland				
	1990	1991	1992	1993	1995	1990	1991	1992	1993	1995
Staatsverantwortung	64	58	60	61	58	70	79	80	80	83
Eigenverantwortung	19	22	19	19	20	15	7	8	8	8
Unentschieden	17	20	21	20	22	15	14	12	12	9

In welcher Gesellschaft möchten Sie leben? In Einer Gesellschaft, in der eher der Staat die Vorsorge des einzelnen übernimmt oder in einer in der jeder Einzelne eher selbst vorsorgt.“

Quelle: Allbus

- **Staatsverantwortung vs. Eigenverantwortung „Gesetzliche Kontrolle von Löhnen und Gehältern“ nach Ost und West**

	Westdeutschland		Ostdeutschland	
	1990	1996	1990	1996
Staatsverantwortung ja	31	27	79	68
Staatsverantwortung nein	46	50	12	15
Unentschieden	23	23	9	17

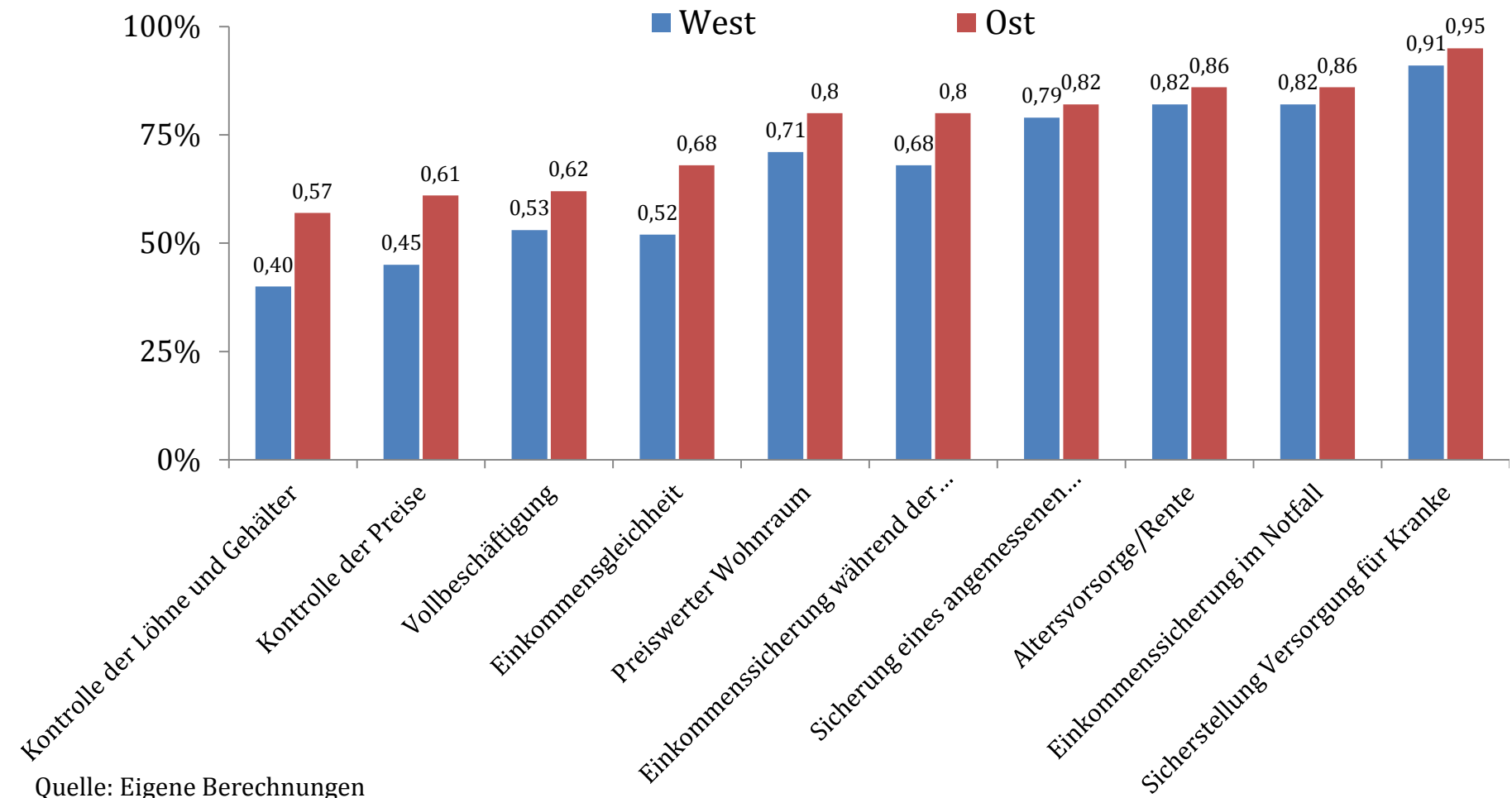
Quelle: Allbus

- **Berufliche Perspektiven der DDR-Bevölkerung in den nächsten zwei Jahren 1990** (Angaben in Prozent)

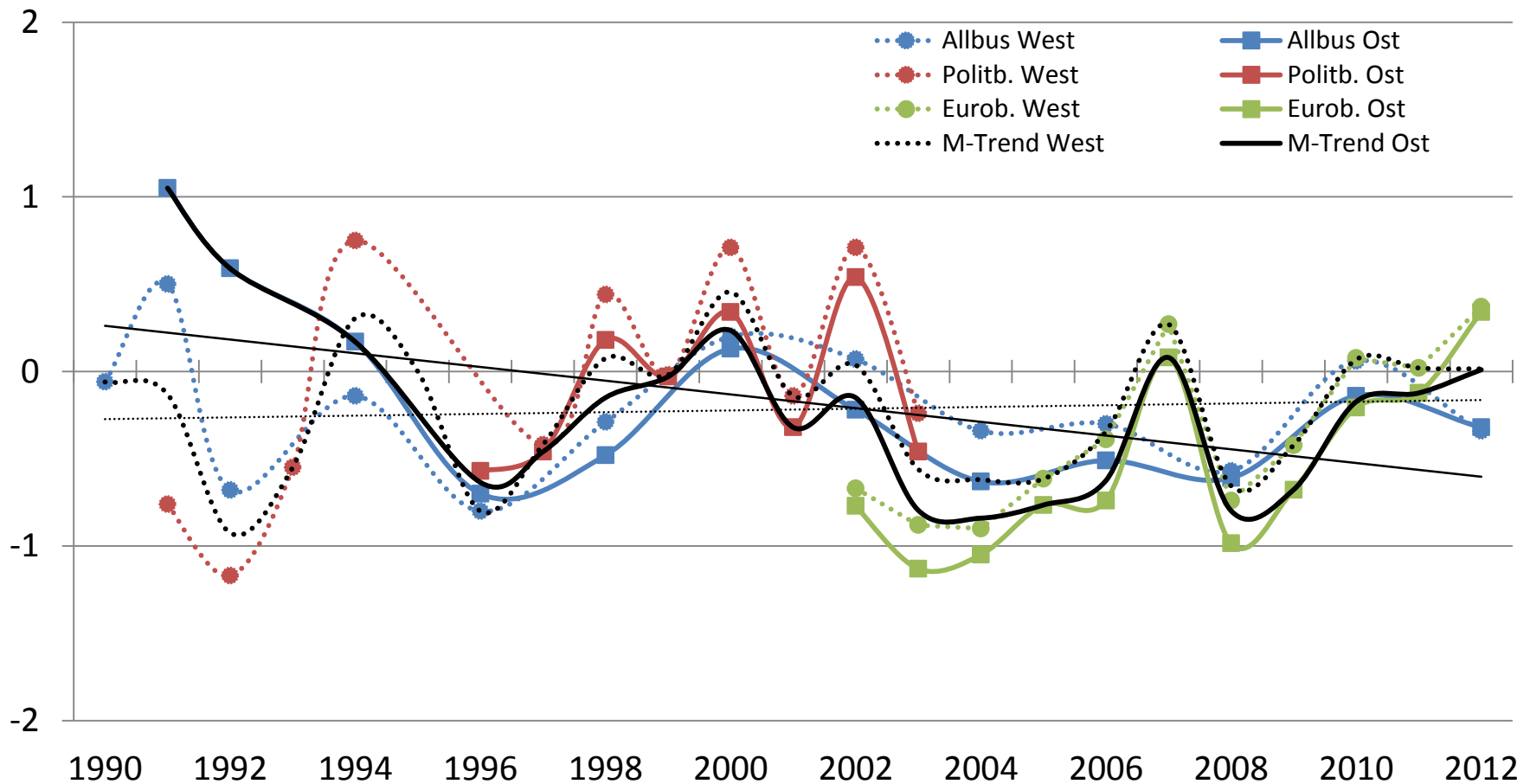
Wie wahrscheinlich ist es,...	„Sicher/Wahrscheinlich“	
	Mai/Juni	Juli/August
...dass Sie Ihren Arbeitsplatz verlieren?	43	47
...dass Sie Ihren jetzigen Beruf aufgeben werden und in einem anderen Beruf neu anfangen?	21	23
...dass Sie von sich aus Ihre Arbeitsstelle wechseln werden?	15	18
...dass Sie sich selbstständig machen	10	10

Quelle: Infratest Kommunikationsforschung 1990

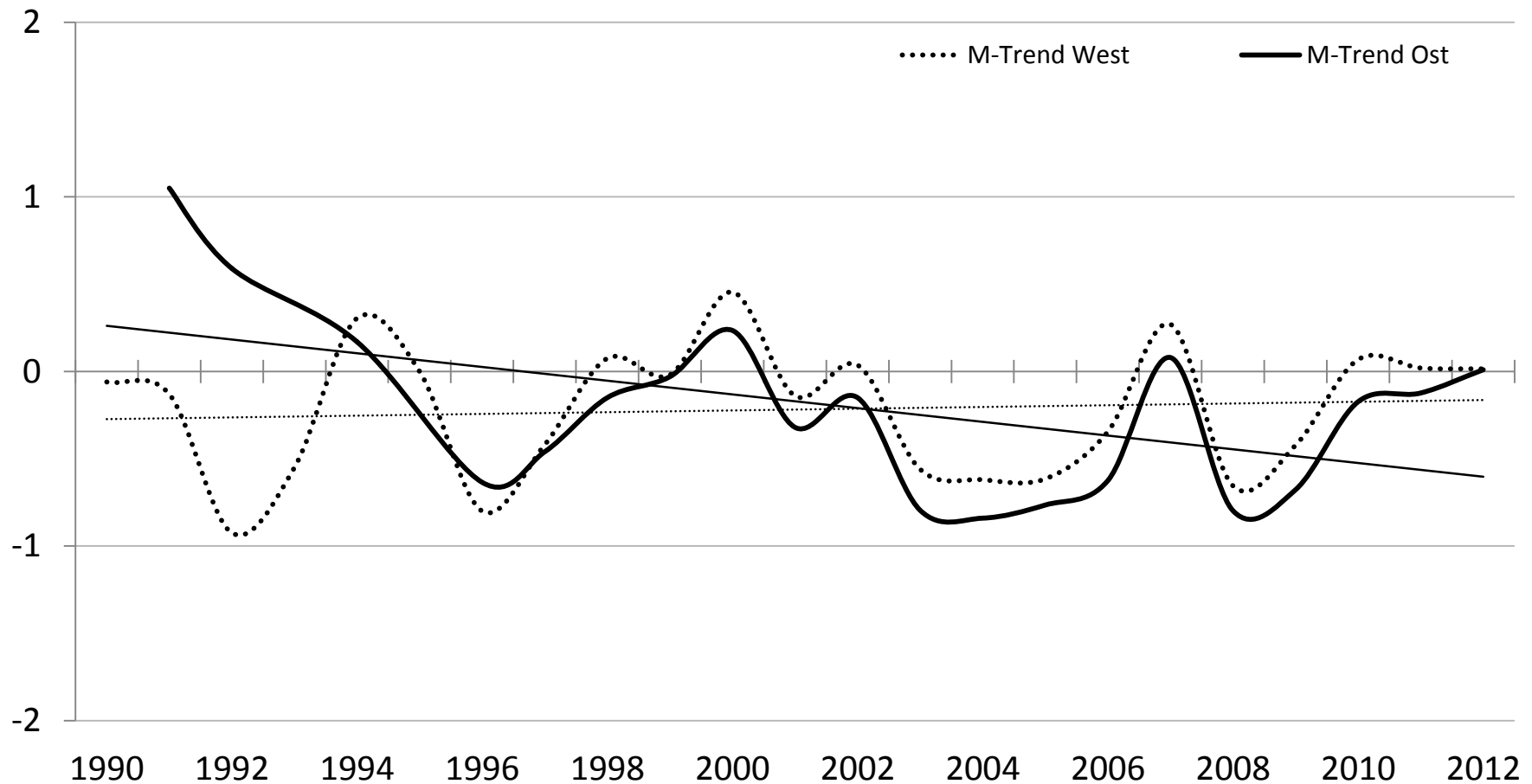
- Staatsverantwortung in verschiedenen Bereichen in Ost und West, 2014**



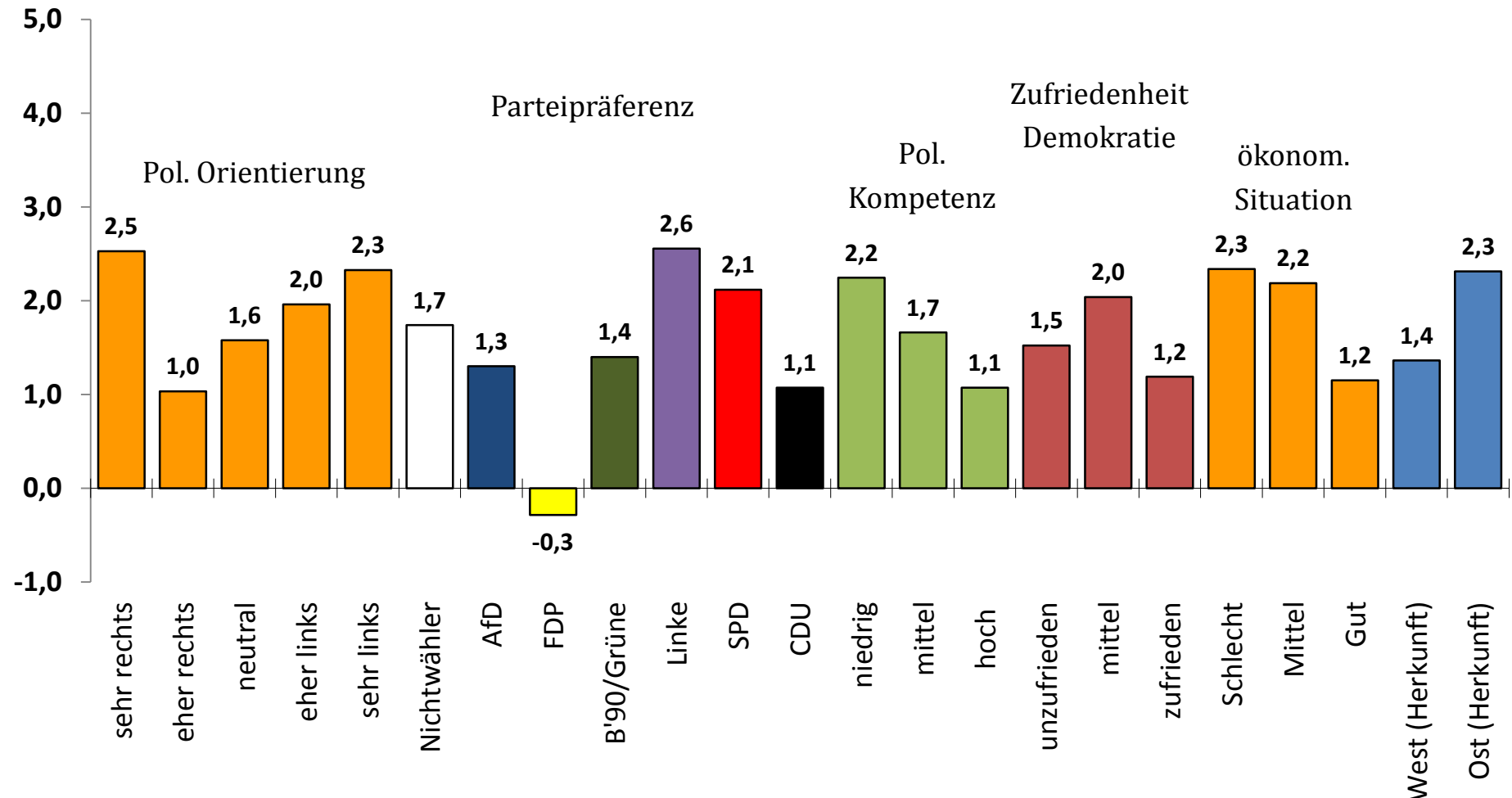
- Zukünftige wirtschaftliche Lage, Entwicklung seit 1990
Mittelwerte auf einer Skala von -2 (min.) bis +2 (max.)



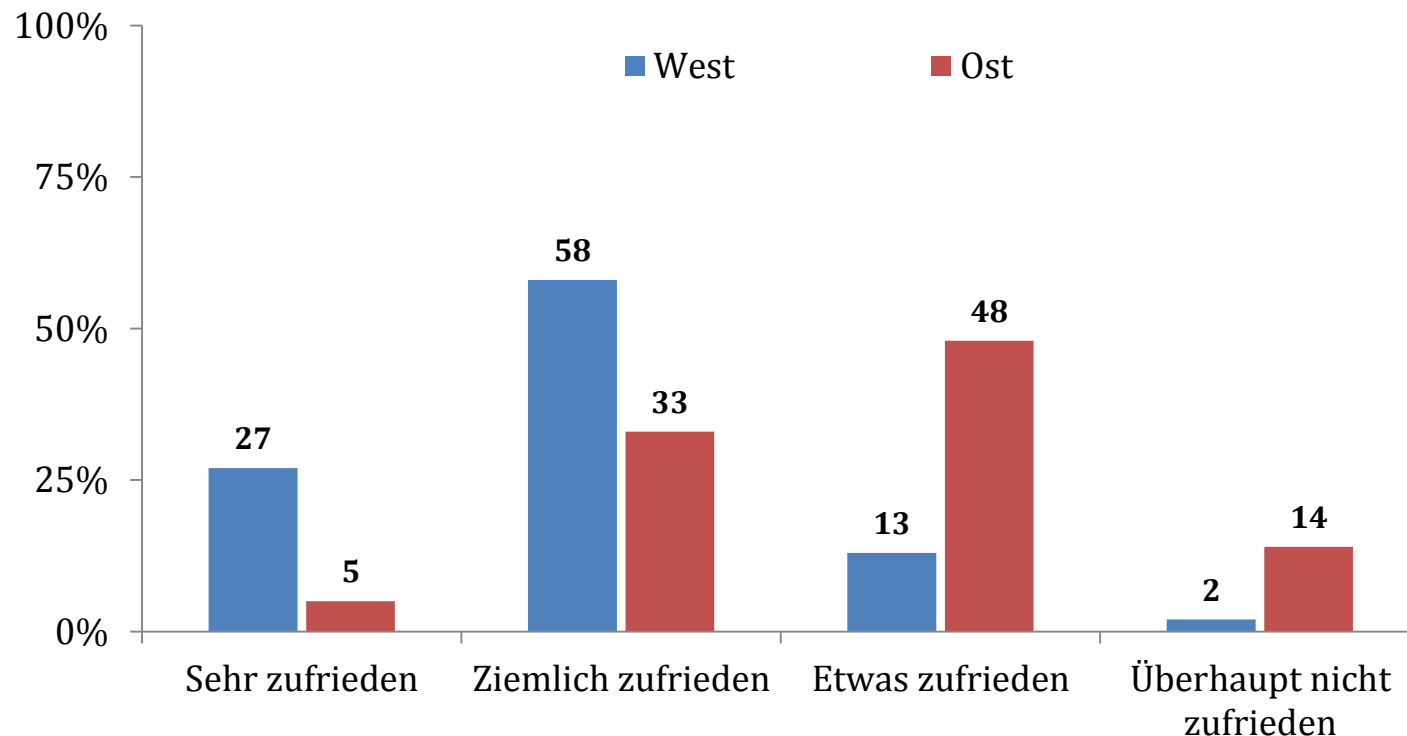
- Zukünftige wirtschaftliche Lage, Entwicklung seit 1990
Mittelwerte auf einer Skala von -2 (min.) bis +2 (max.)



- Staatsverantwortung nach verschiedenen Faktoren
(Mittelwerte -5 Eigenverantwortung bis +5 Staatsverantwortung)

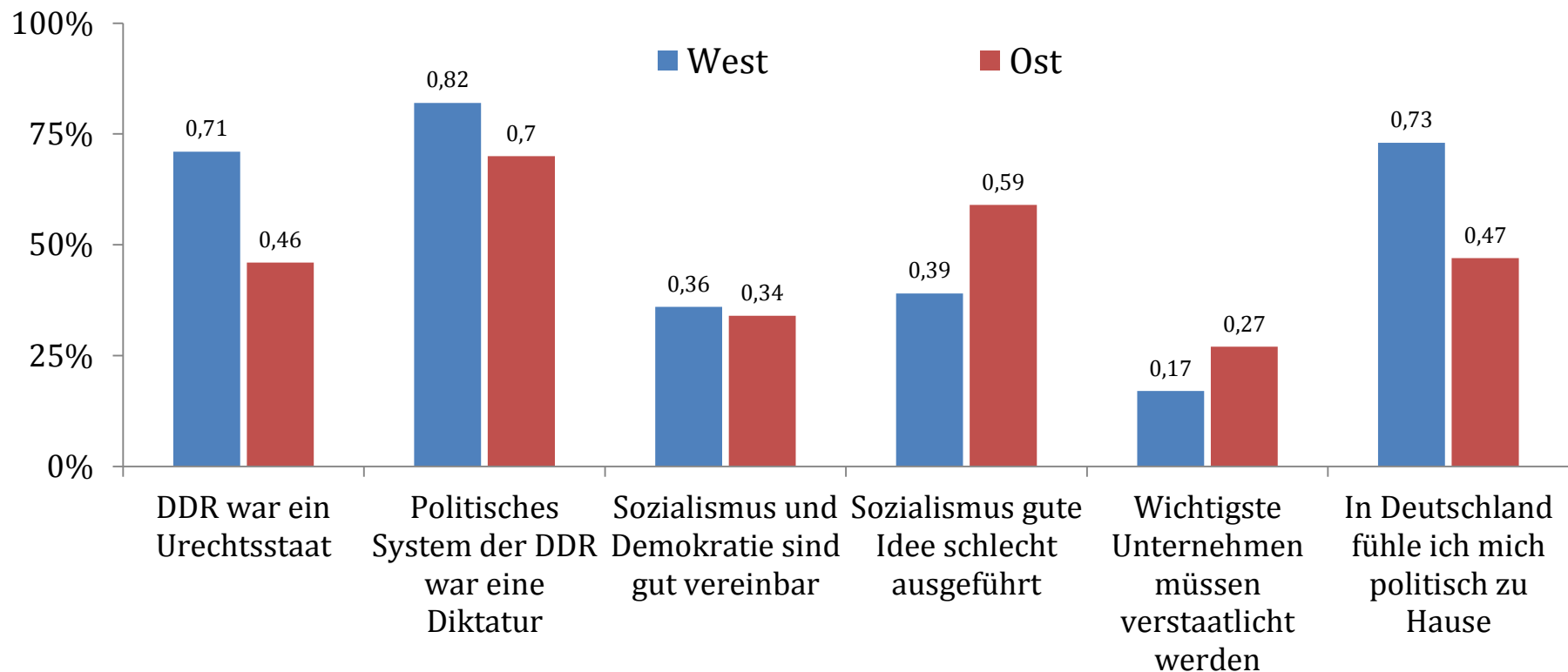


- Zufriedenheit mit der bundesdeutschen Demokratie in Ost und West im März 1990 (in Prozent)**

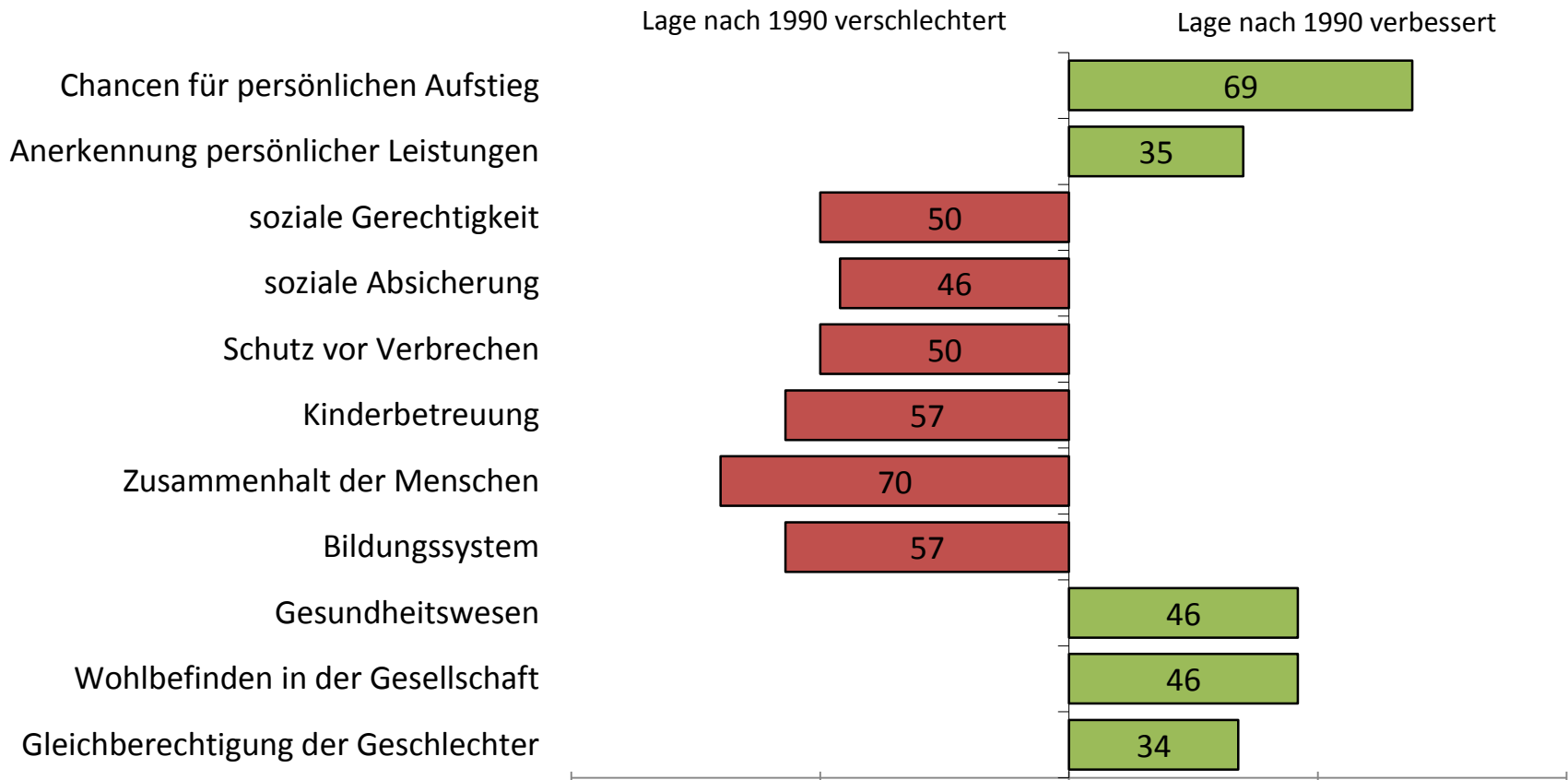


Quelle: ZA 1902, Politische Einstellungen in Ost und West, Vergleichende Umfrage BRD – DDR, Wildenmann 1990.

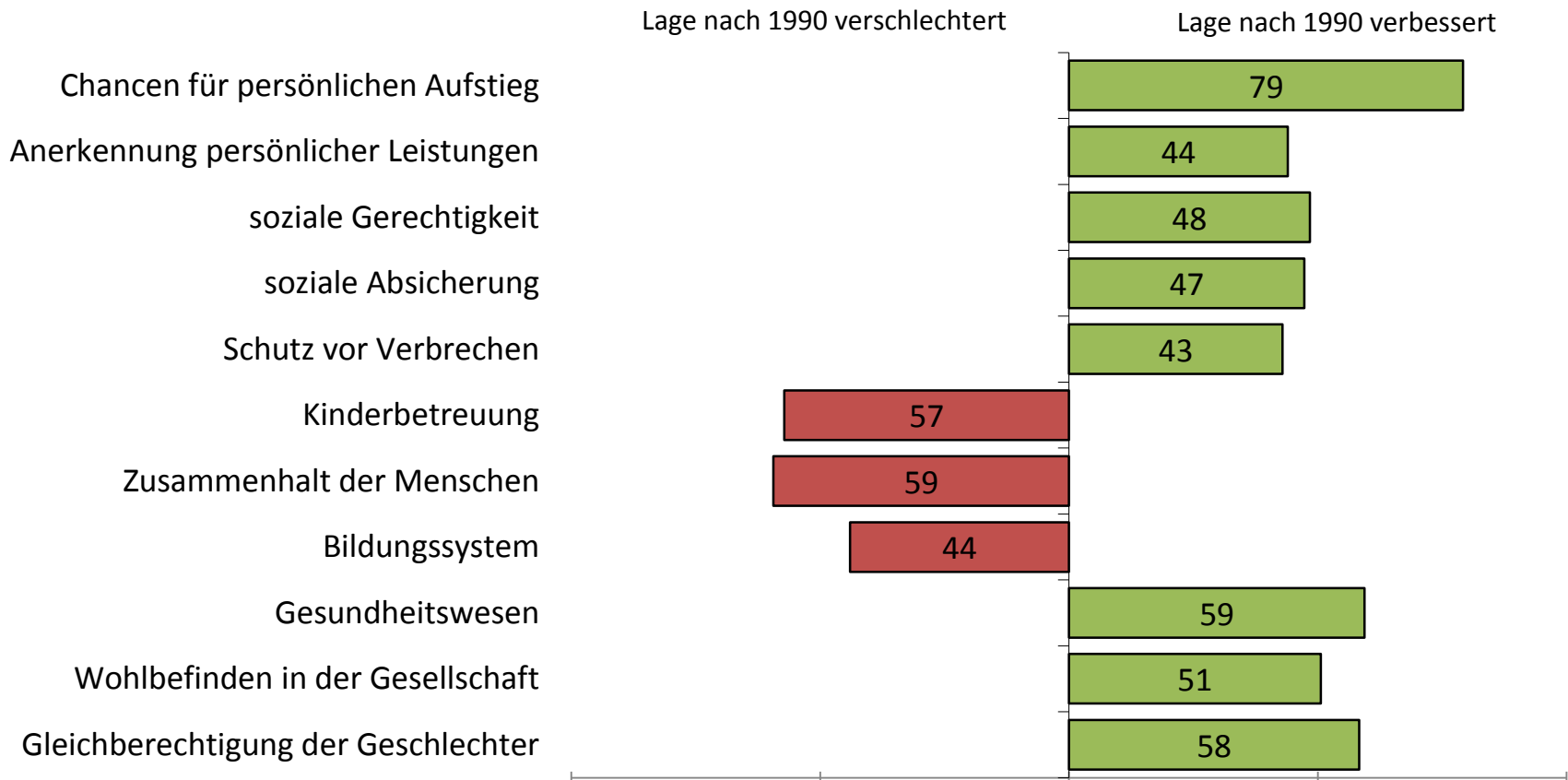
- Einstellungen zur DDR und Sozialismus als Staatsform in Ost und West, 2014**
(Zustimmung in Prozent)



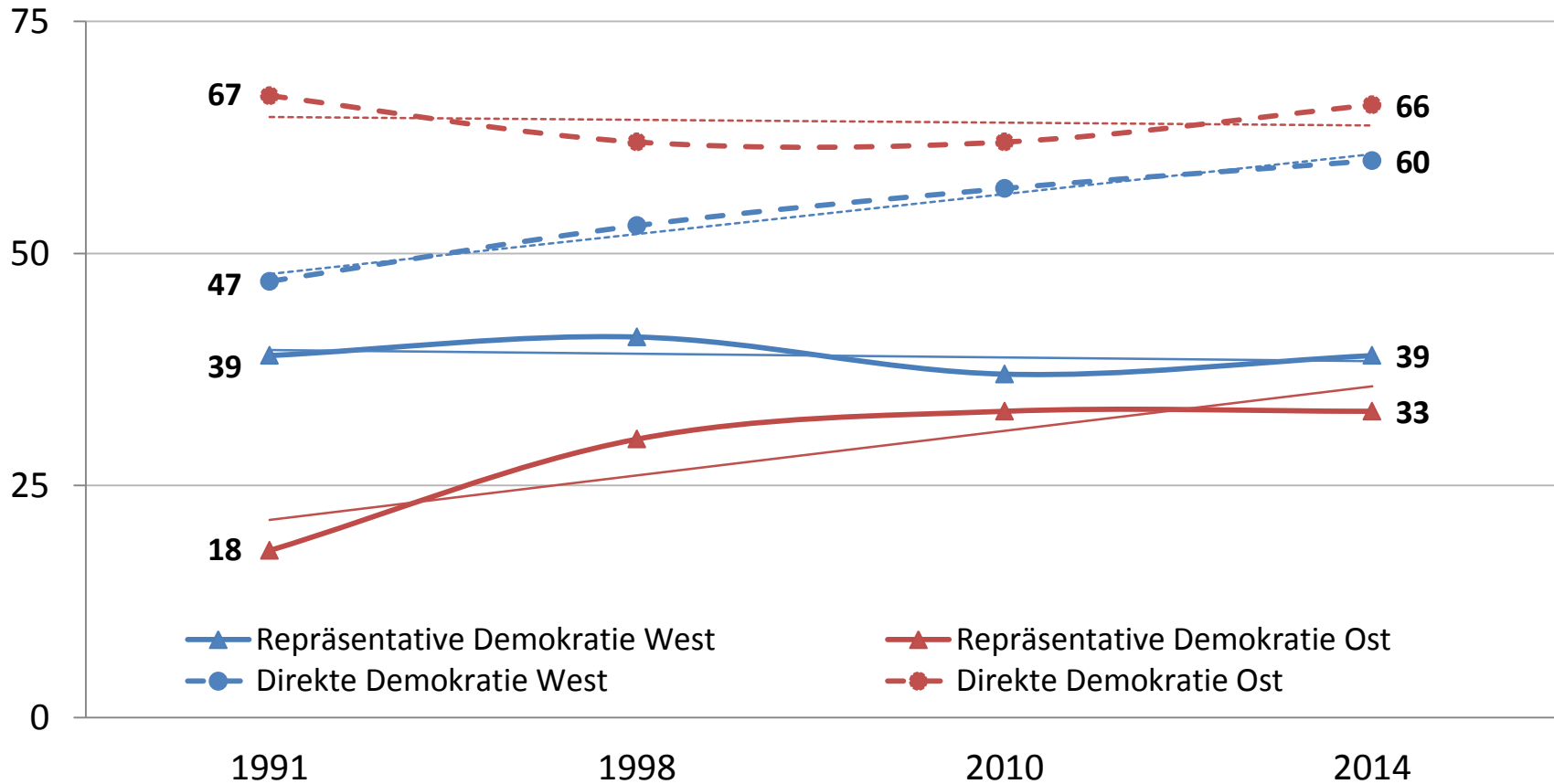
- Systemvergleich DDR & Bundesrepublik – Ostdeutschland – vor 1990 (in Prozent)



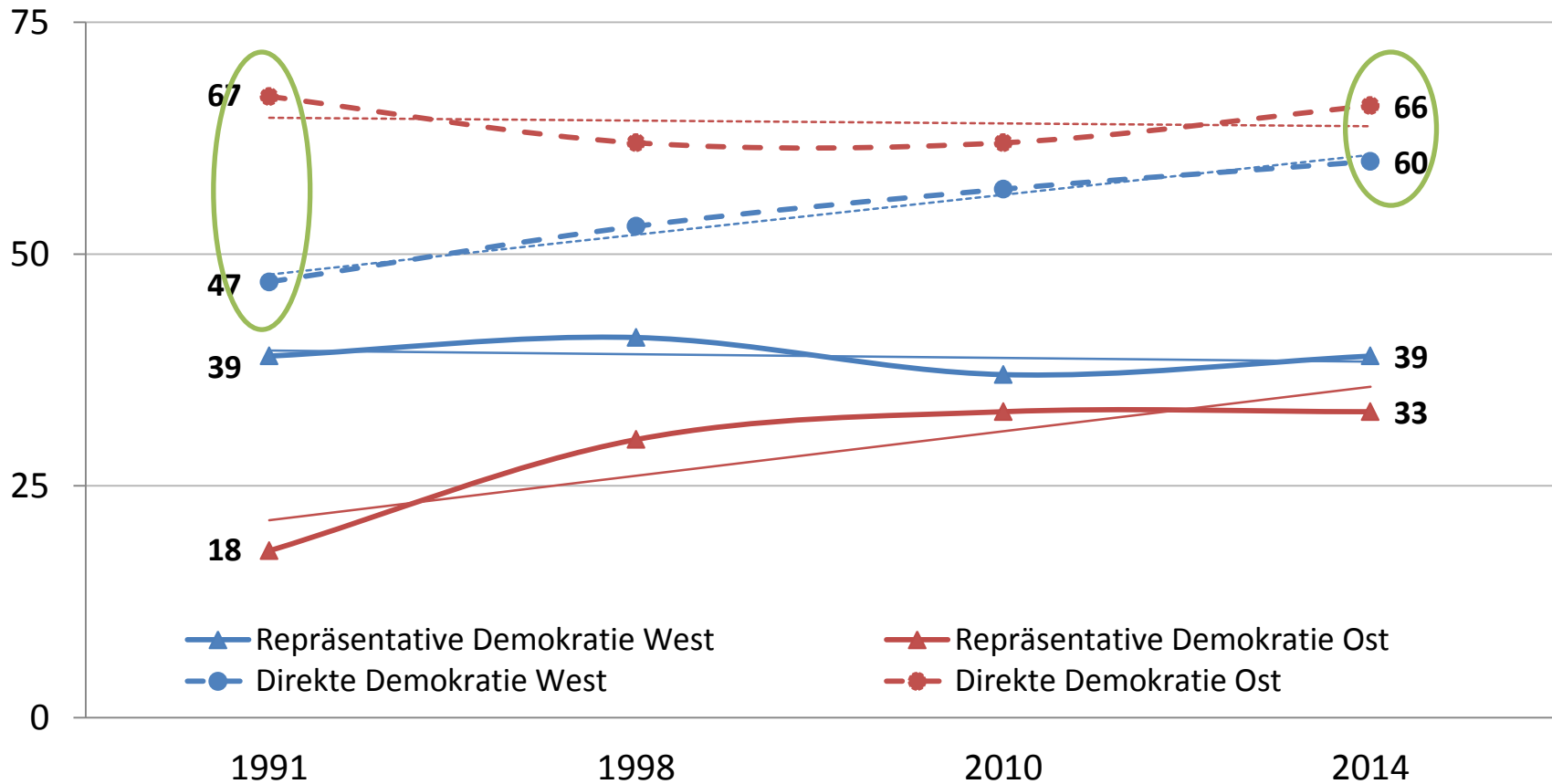
- Systemvergleich DDR & Bundesrepublik –
Ostdeutschland / Sozialisation seit 1990 (in Prozent)



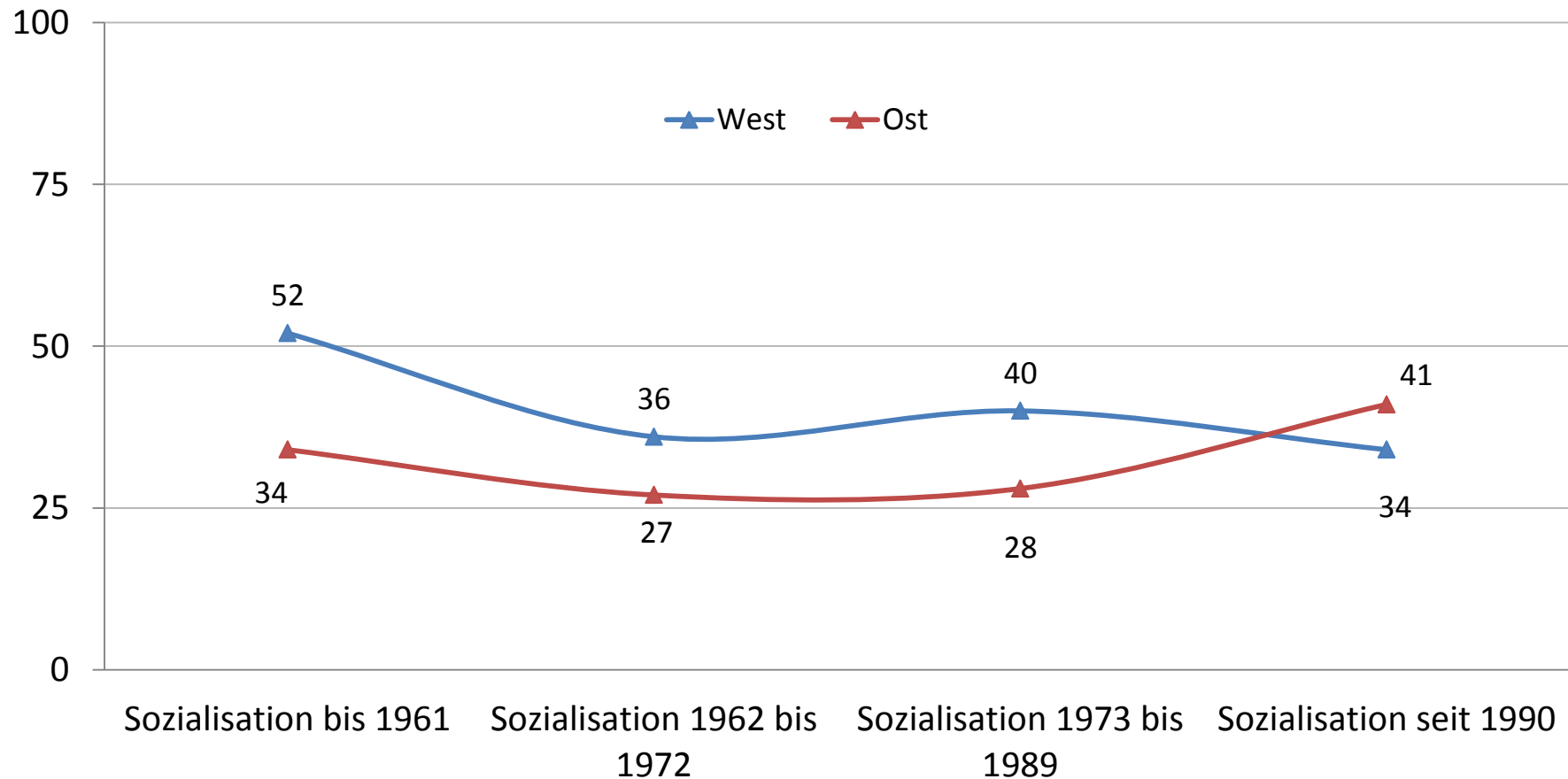
- Präferenz für eine repräsentative bzw. eine direkte Demokratie
(in Prozent)



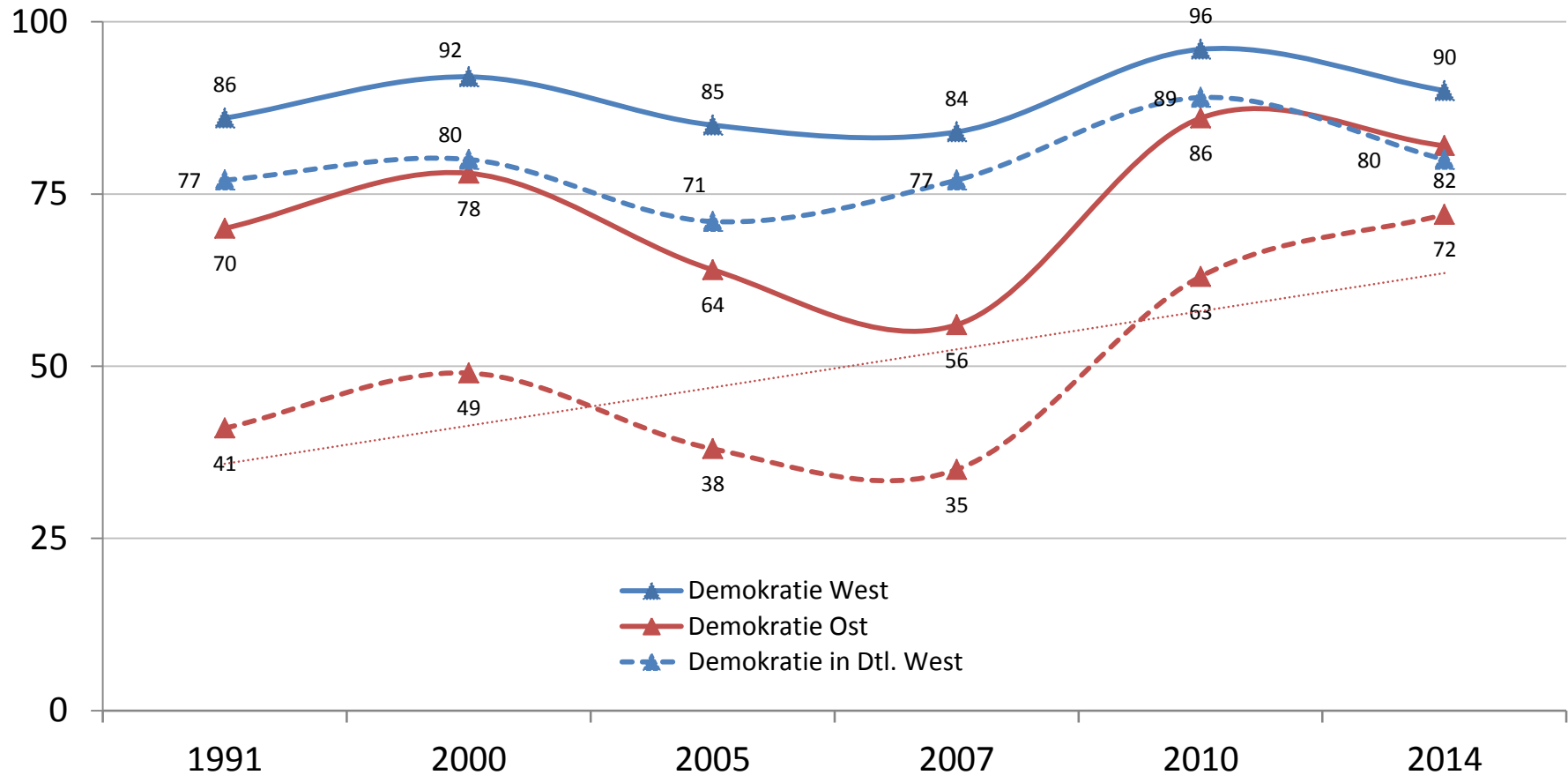
- Präferenz für eine repräsentative bzw. eine direkte Demokratie
(in Prozent)



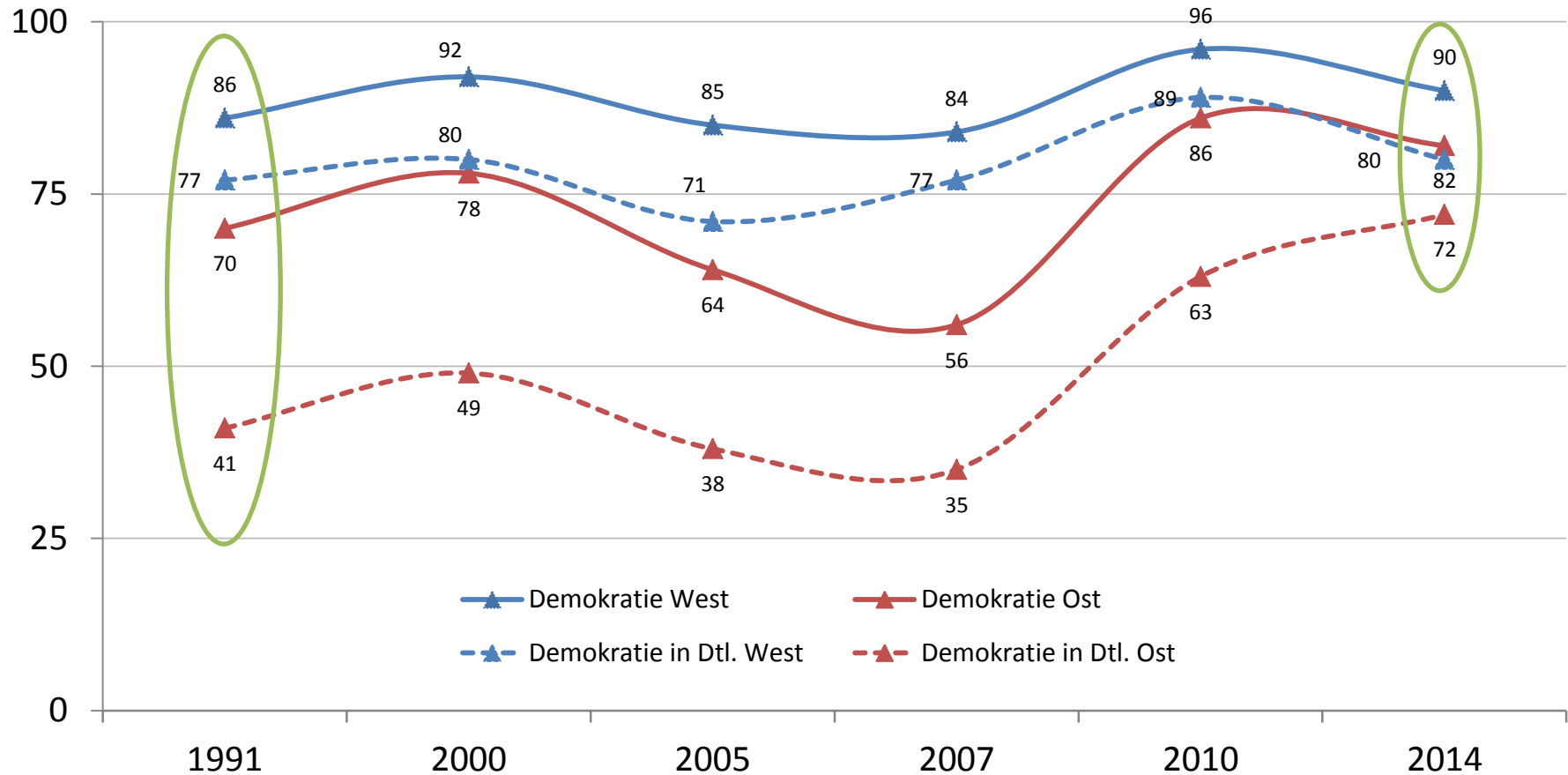
- Generationszugehörigkeit und Präferenz für eine repräsentative Demokratie (in Prozent)



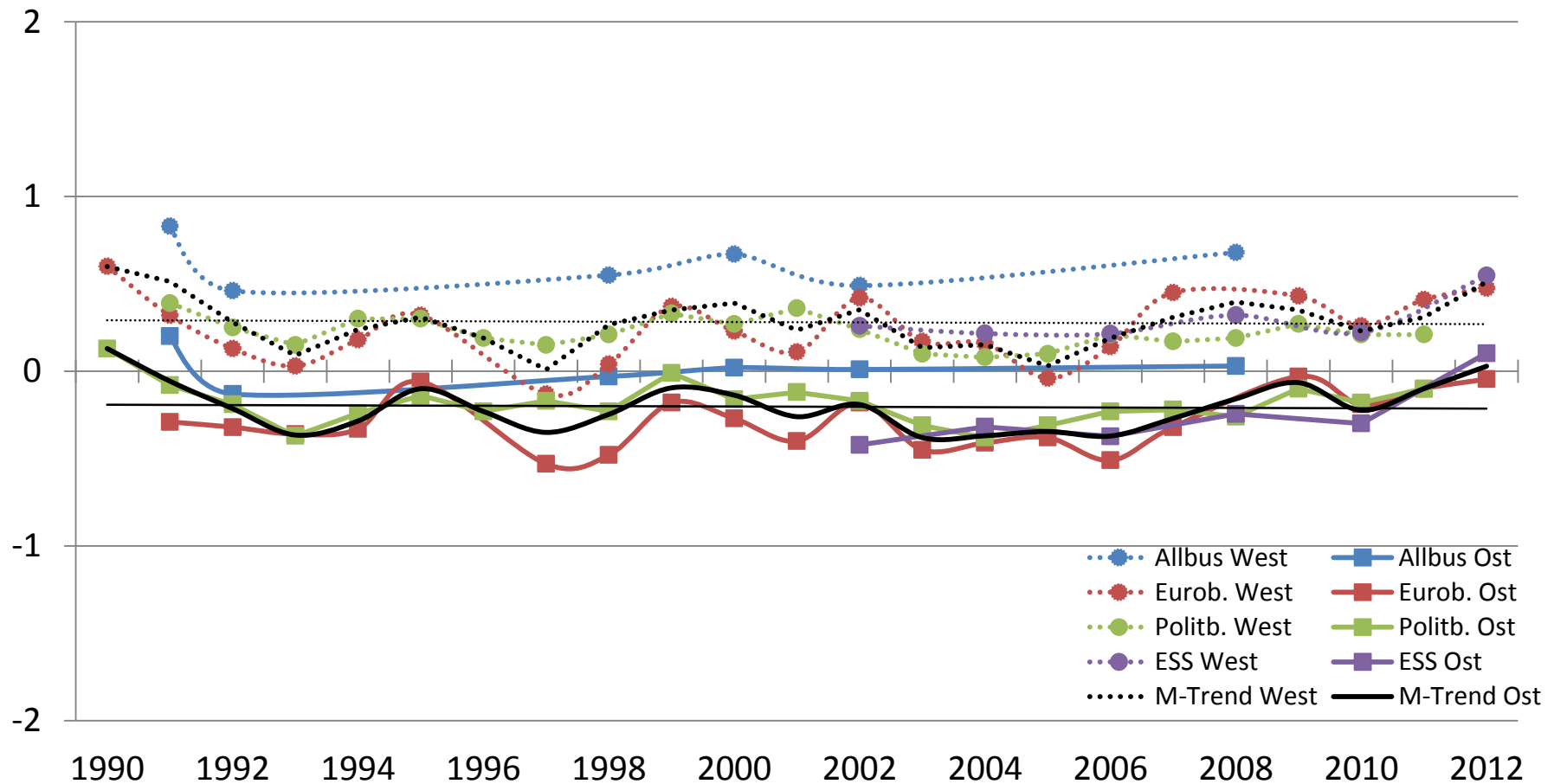
- Unterstützung der Demokratie im allgemeinen und der in Deutschland existierenden Form der Demokratie, Entwicklung seit 1990 (in Prozent)



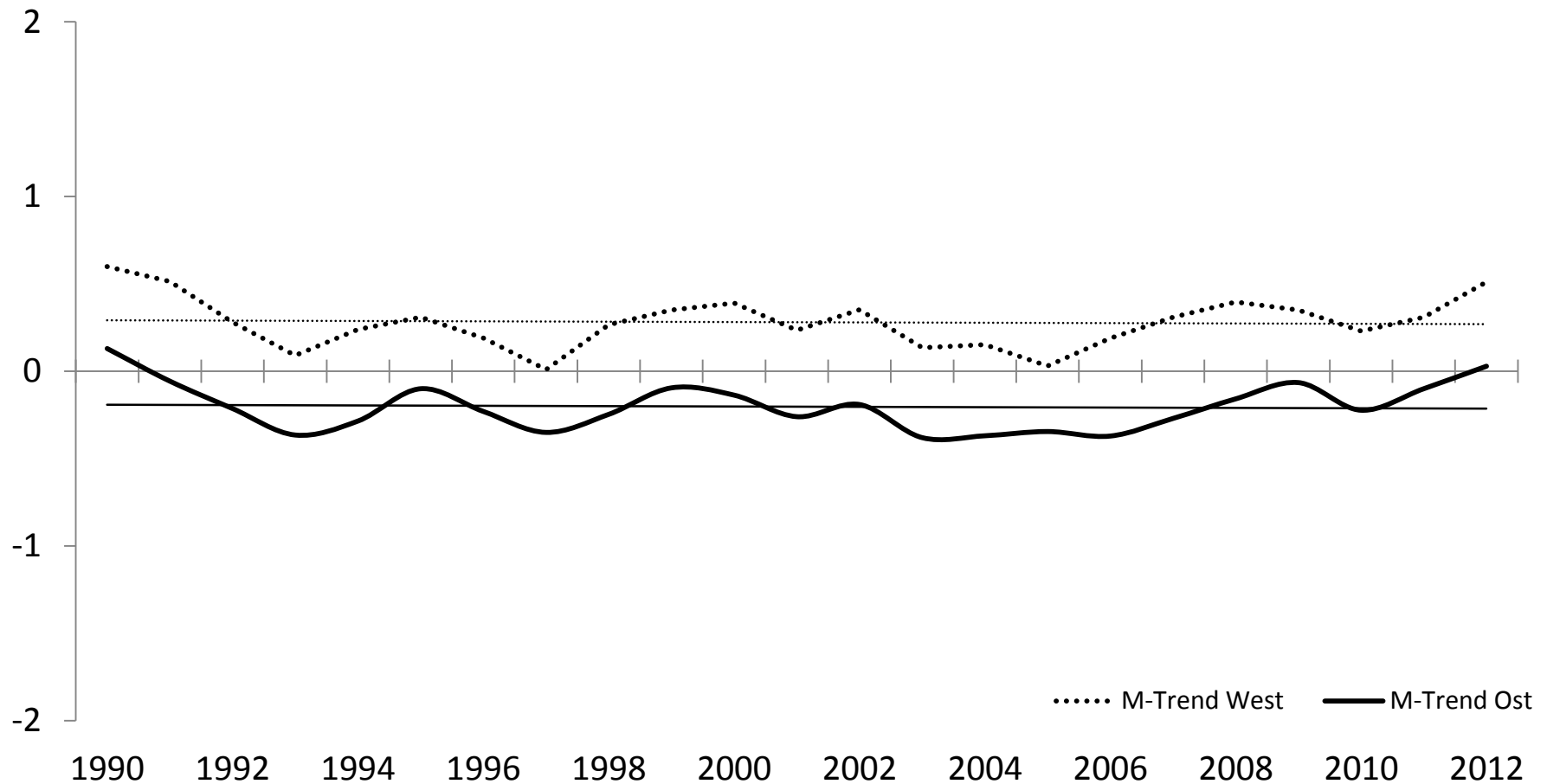
- Unterstützung der Demokratie im allgemeinen und der in Deutschland existierenden Form der Demokratie, Entwicklung seit 1990 (in Prozent)



- Demokratiezufriedenheit, Entwicklung seit 1990
Mittelwerte auf einer Skala von -2 (sehr unzufrieden) bis +2 (sehr zufrieden)

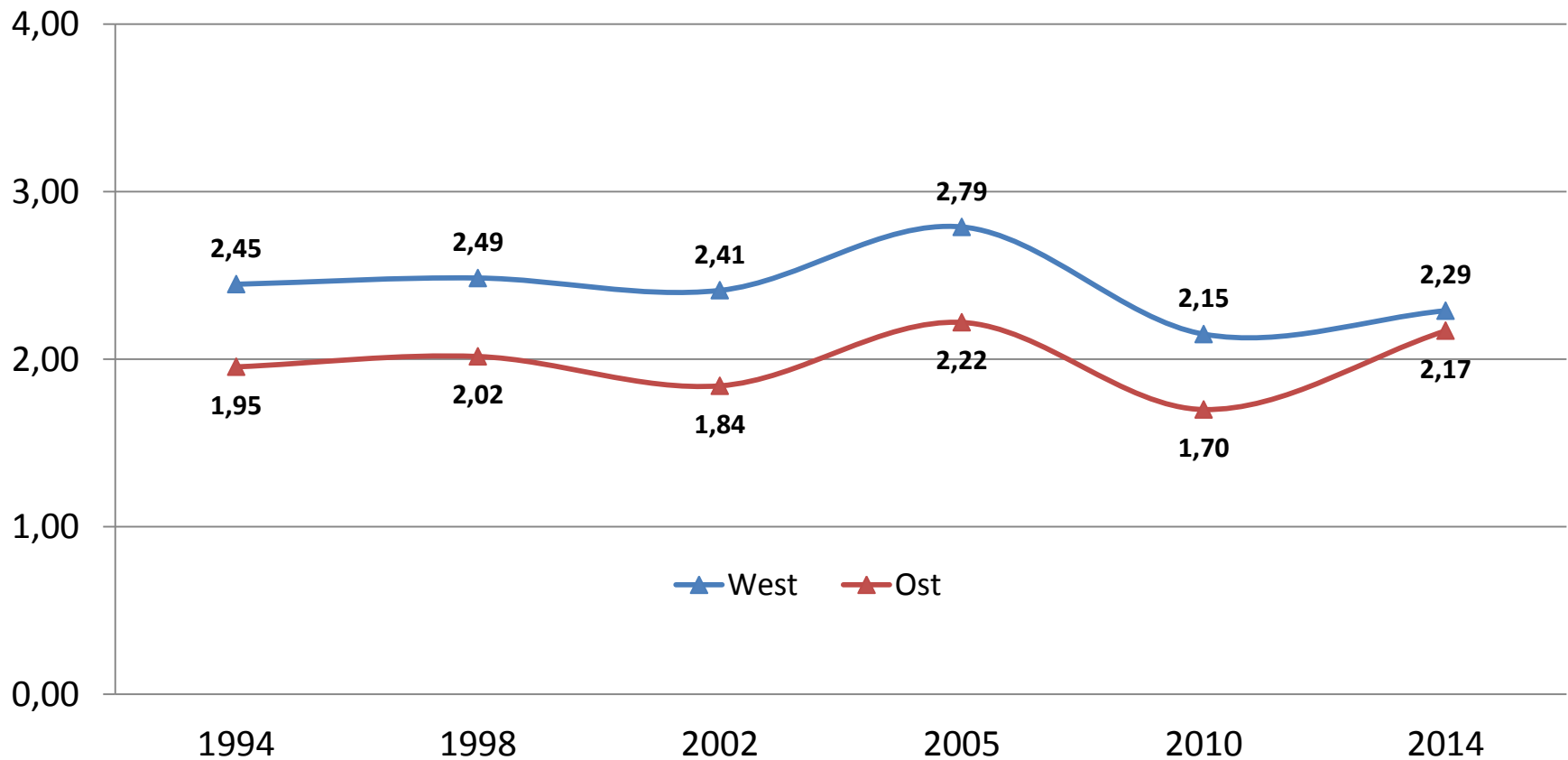


- Demokratiezufriedenheit, Entwicklung seit 1990
Mittelwerte auf einer Skala von -2 (sehr unzufrieden) bis +2 (sehr zufrieden)

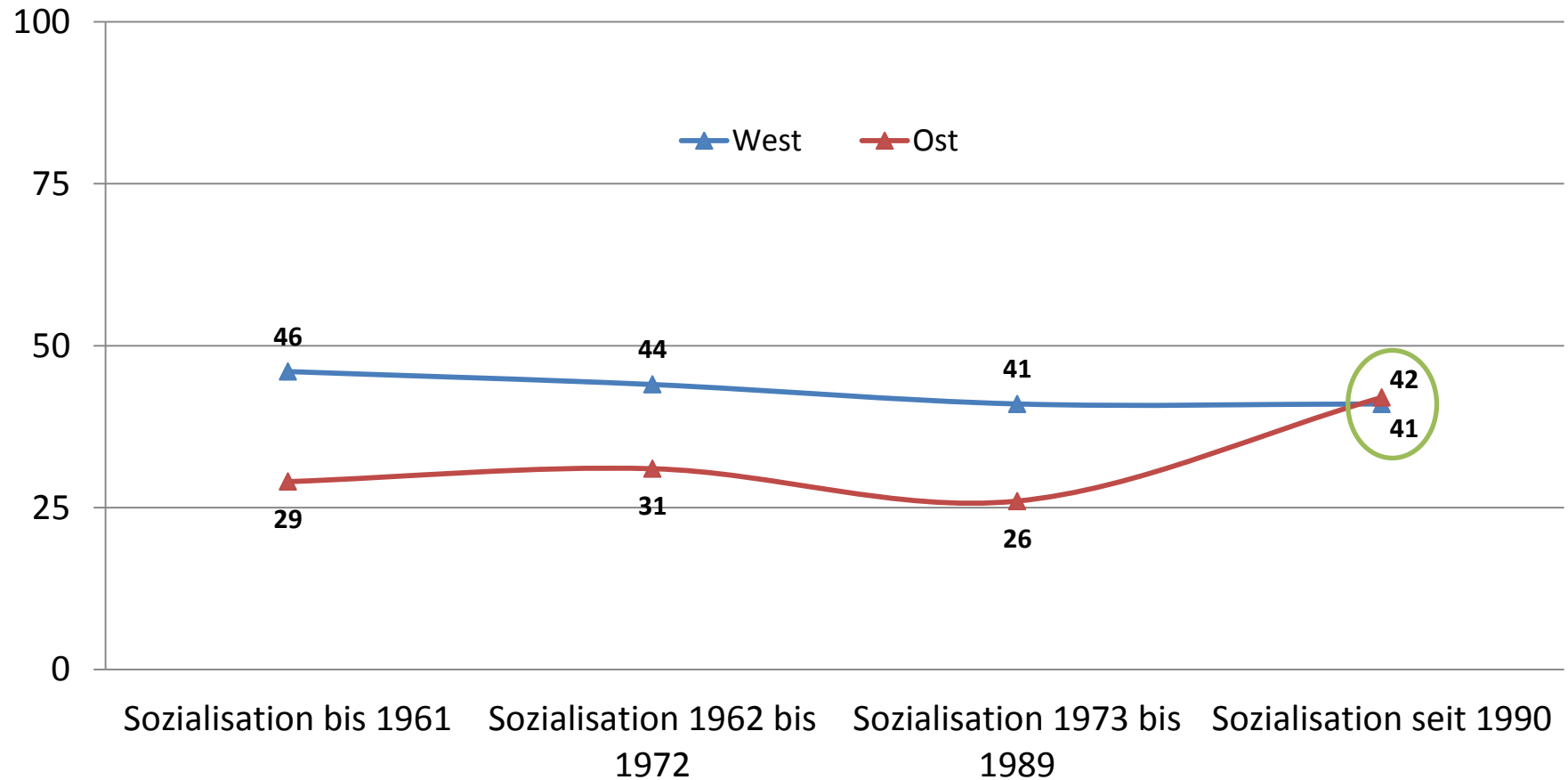


- Demokratiezufriedenheit

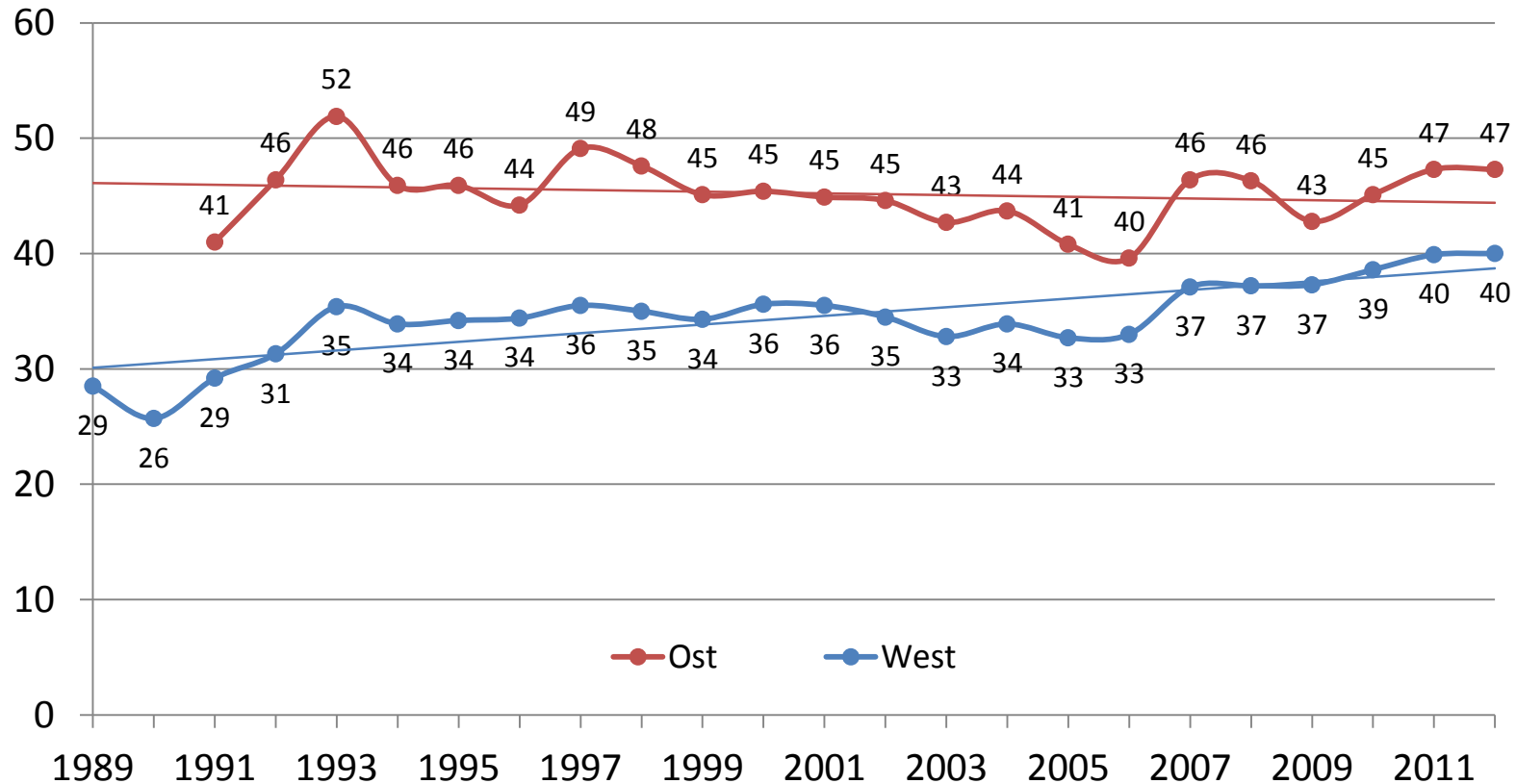
Mittelwerte auf einer Skala von 0 (sehr unzufrieden) bis 4 (sehr zufrieden)



- Generationszugehörigkeit und Demokratiezufriedenheit
(in Prozent)

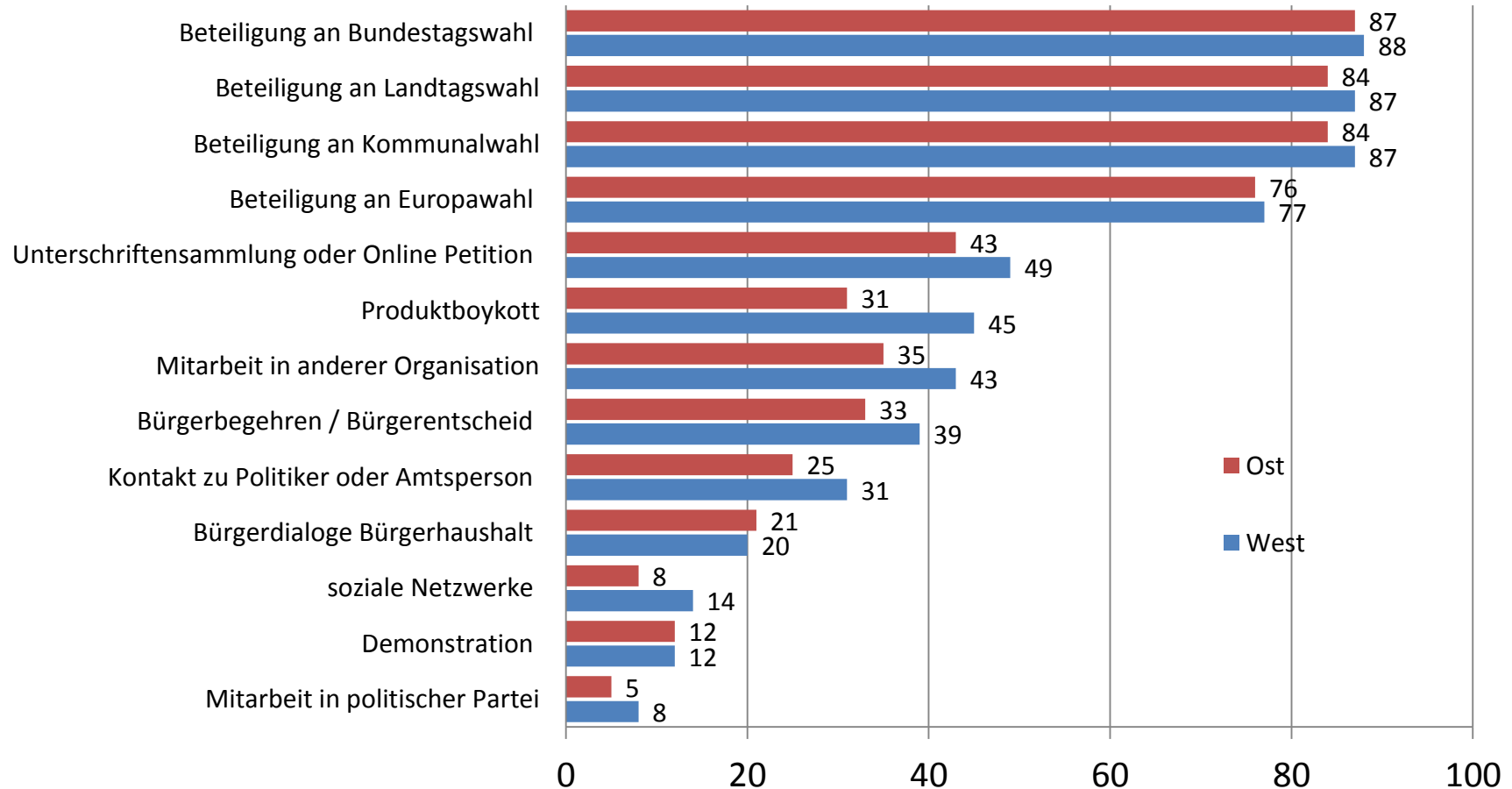


- Parteiidentifikation im Zeitverlauf (Nennungen „Nein, keiner Partei“
(in Prozent)

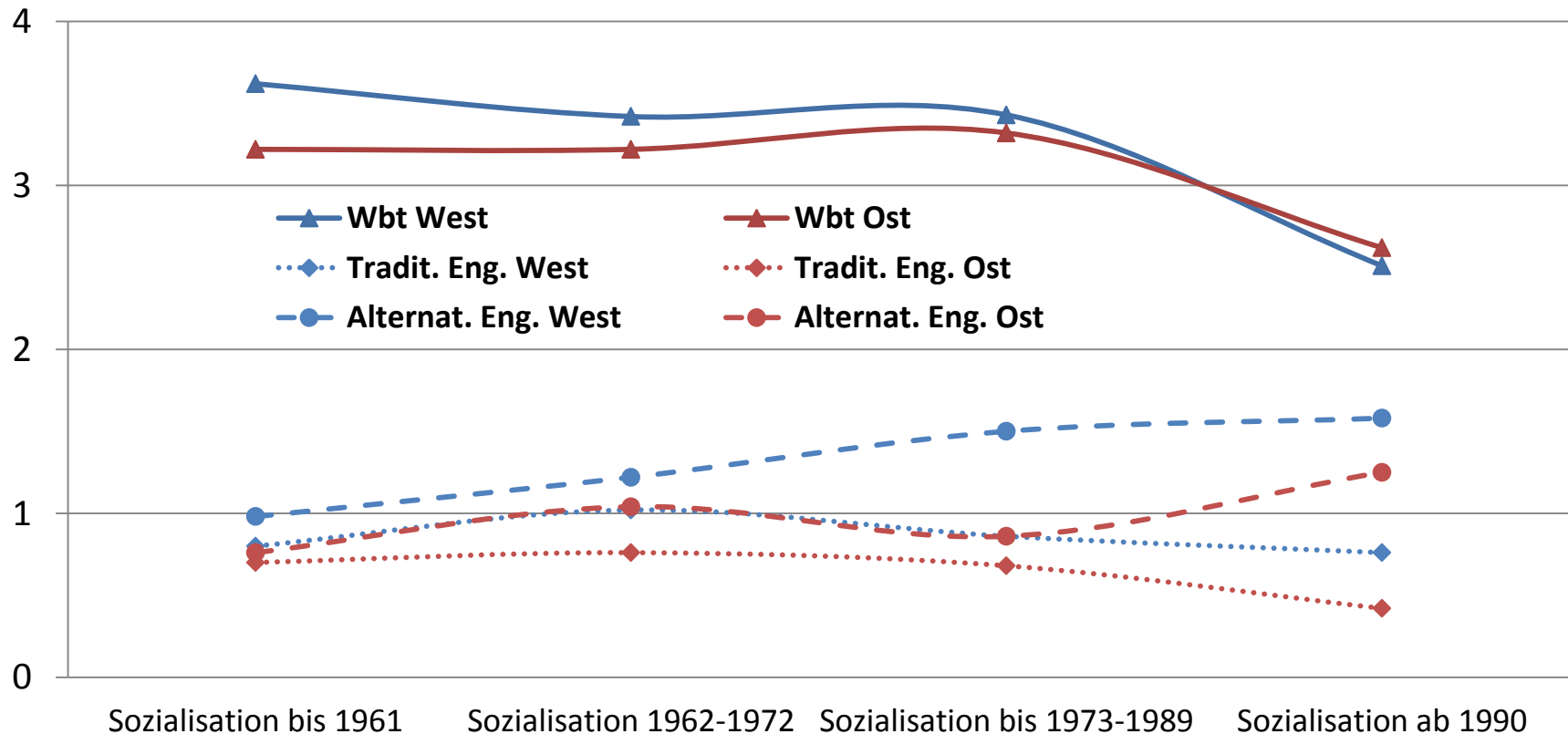


Quelle: Daten des Politbarometers

- Formen politischen Engagements
(Angaben in Prozent)



- Generationenzugehörigkeit und Formen des politischen Engagements





Frage: Annäherung oder Auseinanderentwicklung?

Ergebnis: *Konvergenz* und *Differenz*

„We’re one. But we’re not the same“

U2



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

tobias.jaeck@zsh.uni-halle.de

www.zsh-online.de